

Merkblatt für Betroffene mit E. coli-Enteritis

EPEC - enteropathogenen E. coli

ETEC - enterotoxischen E. coli

EIEC - enteroinvasiven E. coli

EAEC - enteroaggressiven E. coli

(Stand: 12.02.2026)

Allgemeines:

E. coli ist eine sehr vielfältige Gruppe von Bakterien, die zur normalen Darmflora von Menschen und Tieren zählt. Manche Arten können beim Menschen jedoch Erkrankungen auslösen.

Ein Stamm davon sind die so genannten „Enteropathogenen E.coli“, kurz **EPEC**.

EPEC-Bakterien sind Auslöser einer Darminfektion (Enteritis), die vor allem Frühgeborene, Neugeborene und Säuglinge betrifft. Daher auch der Name Säuglingsdiarrhoe (Säuglingsdurchfall).

Ein anderer Stamm sind die so genannten „enterotoxischen E. coli“, kurz **ETEC**.

Sie betreffen alle Altersgruppen und verursachen die so genannte Reisediarrhoe, die meistens als wässrige Durchfälle bei Urlaubsreisen mit niedrigem hygienischen Standard in Erscheinung tritt.

Weitere Stämme sind die „Enteroinvasiven“- und „enteroaggressiven E. coli“, kurz **EIEC und EAEC**.

Sie äußern sich in typischen Fällen als Durchfall ggf. mit Blutbeimengungen.

Enterohämorrhagische E. coli (EHEC) Bakterien und das dadurch verursachte Hämolytisch-Urämische Syndrom (HUS) werden in diesem Merkblatt nicht betrachtet.

Übertragung:

Direkte Übertragung: Menschen mit einer E. coli-Infektion scheiden die Bakterien mit dem Stuhl aus. Bei unzureichender Toilettenhygiene können Stuhlreste über die Hände a) direkt oder b) indirekt über Türklinken etc. oder Lebensmittel an andere Personen weitergegeben werden (Schmierinfektion). Bei Durchfall ist die Gefahr besonders hoch. Nach Genesung werden die Bakterien oft noch eine gewisse Zeit lang mit dem Stuhl ausgeschieden.

- Durch Aufnahme verunreinigter Lebensmittel tierischer Herkunft (rohes Fleisch, Rohmilch).
- Durch die Aufnahme von verunreinigtem Wasser.
- Direkte Übertragung von Tieren auf Menschen durch Schmierinfektion (Kontakt zu Tieren z. B. in Streichelzoos oder Bauernhöfen

Krankheitsbild:

- Durchfälle (wässrig, teilweise mit Beimengungen aus Schleim und/oder Blut
- Bauchschmerzen
- Erbrechen
- Evtl. Fieber
- Appetitlosigkeit

Behandlung:

Im Vordergrund steht der Einsatz von Flüssigkeit und Elektrolyten. Wenn dies nicht mehr in ausreichender Menge über orale Zufuhr möglich ist, kann eine Behandlung im Krankenhaus zur intravenösen Therapie nötig werden.

Durchfall-reduzierende Mittel können zwar eine kurzzeitige Linderung verschaffen, allerdings wird dadurch die Erregerausscheidung gebremst, wodurch die Krankheitsdauer verlängert wird. Bei sehr schweren Krankheitsverläufen werden ggf. Antibiotika eingesetzt.

Vorbeugung:

Die wichtigste Maßnahme ist das Händewaschen nach jedem Toilettenbesuch und vor dem Umgang mit bzw. dem Verzehr von Lebensmitteln. Darüber hinaus sollten die üblichen hygienischen Vorkehrungen bei der Zubereitung von Speisen beachtet werden.

Erkrankte sollen sich nach jedem Toilettenbesuch gründlich die Hände waschen. Zum Abtrocknen sollten bevorzugt Einmalhandtücher verwendet werden, z.B. Papierküchentücher. Bei Reinigungsarbeiten im Sanitärbereich sollten nach Möglichkeit Haushaltshandschuhe getragen werden (anschließend gründliches Händewaschen).

Erkrankte oder erkrankungsverdächtige Kinder unter 6 Jahren dürfen Gemeinschaftseinrichtungen, wie Krippen oder Kindergärten erst wieder nach Genesung, in der Regel ist dies 48 Stunden nach Abklingen der Beschwerden, besuchen.

Die Vorlage eines Attests ist nicht erforderlich.

Die Eltern müssen die Gemeinschaftseinrichtung informieren und diese dann das zuständige Gesundheitsamt.

Für Erkrankte und Krankheitsverdächtige bestehen außerdem die gesetzlichen Tätigkeitsverbote im Lebensmittelbereich gemäß § 42 IfSG.

Weitere Information über EPEC-Erkrankungen, sowie über hygienisch korrekte Lebensmittelzubereitung erhalten Sie im Internet unter www.gesundheitsamt.neustadt.de

Weitere Informationen über Infektionskrankheiten, sowie über hygienisch korrekte Lebensmittelzubereitung erhalten Sie im Internet unter www.gesundheitsamt.neustadt.de

Sollten Sie noch Fragen haben, können Sie sich unter der Rufnummer 09602- 79-6010 gern auch telefonisch an uns wenden.